



KIRCHE IN NOT

WELTWEITES HILFSWERK PÄPSTLICHEN RECHTS

...damit der Glaube lebt!

gegründet 1947 von Pater Werenfried van Straaten als Ostpriesterhilfe



KIRCHE IN NOT Deutschland

Geschäftsführerin

Karin M. Fenbert

Anschrift

Lorenzonstraße 62, 81545 München

Telefon

0 89 – 64 24 888 – 0

Telefax

0 89 – 64 24 888 – 50

E-Mail

niggewoehner@kirche-in-not.de

Website

www.kirche-in-not.de

Facebook:

<https://www.facebook.com/KircheInNot.de>

Die Kirche und der Loskauf von Gefangenen: Das Beispiel von Pater Otto Canisius Farrenkopf

Wie Pater Werenfried van Straaten OPraem einen deutschen Jesuitenpater aus der rumänischen Gefangenschaft freikaufte

Wenn sich heute viele Menschen wundern, warum die Kirche Christen freikaufte, die von der Terrorbewegung „Islamischer Staat“ auf Märkten als Sklaven angeboten werden, dann muss daran erinnert werden, dass dieser Loskauf von Gefangenen einen historischen und theologischen Hintergrund besitzt. Nach der Abwehr der Türken vor Wien 1683 und der Zurückdrängung der Gefahr des Halbmondes führte Papst Innozenz XII. 1696 das Fest Maria vom Loskauf der Gefangenen ein. In unserer Zeit hat der Gründer des Werkes „Kirche in Not“, Pater Werenfried van Straaten, an dieses Fest erinnert. Weil er wusste, dass die Kirche am 24. September ein eigenes Fest feiert: Maria vom Loskauf der Gefangenen, hatte er Kontakt zu zwei Orden, die heute kaum noch bekannt sind, die aber im Mittelalter von Heiligen gegründet wurden, um Christensklaven in islamischen Ländern loszukaufen. Es sind die Trinitarier, gegründet vom hl. Johannes von Matha und dem hl. Felix von Valois, und die Mercedarier, eine Gründung des hl. Petrus Nolascus und des hl. Raimund von Peñaforte. Pater Werenfried sah auch in unserer Zeit neue Formen der Sklaverei. So kaufte er 1965 in Rumänien den fast zwei Jahrzehnte inhaftierten Pater Otto Farrenkopf von der Securitate los und motivierte die Trinitarier, ihrem Ordensideal auch im 20. Jahrhundert treu zu bleiben.

Am 15. August 1967 starb der Jesuit Otto Canisius Farrenkopf, der auf tragische Weise mit KIRCHE IN NOT verbunden ist. Sein Schicksal zeigt, wie schwierig die Arbeit des Hilfswerkes in den kommunistischen Ländern Osteuropas war. Pater Werenfried van Straaten, der Gründer unseres Werkes, war bekannt für seine oft spektakulären Hilfsaktionen. Mit einer solchen gelang ihm auch die Befreiung des in Rumänien inhaftierten Jesuiten Pater Otto Farrenkopf.

Er wurde 1888 in Buchen im Odenwald geboren und trat 1908 in das Noviziat der Jesuiten ein. Er studierte in Valkenburg und Stonyhurst und arbeitete als Lehrer in Bombay, wo er interniert wurde und erst 1916 zurück nach Deutschland kam. Im Jahr 1918 wurde er zum

Priester geweiht. Der Orden schickte ihn nach Rumänien: Zunächst arbeitete er als Volksmissionar in Czernowitz in der Bukowina und ging später nach Bukarest. Er wohnte im Kloster der Maria-Ward-Schwwestern und war Beichtvater der Ordensfrauen in der rumänischen Hauptstadt. Unermüdlich engagierte er sich in den Marianischen Kongregationen für Männer, Frauen und Mädchen. Er erwarb das Gebäude für eine Kirche der Jesuiten und gründete für die Unierte Kirche eine eigene Schwesternkongregation.

Nach der kommunistischen Machtübernahme wurde er 1948 vom rumänischen Geheimdienst Securitate verhaftet und als Spion des Vatikans verurteilt. Sein Leidensweg führte ihn siebzehn Jahre durch verschiedene Gefängnisse und die psychiatrische Klinik von Tarnaveni in Siebenbürgen. Sie war keine Klinik in unserem Sinn, sondern eine Irrenanstalt, in der Pater Farrenkopf mit zwanzig dahin vegetierenden und nicht behandelten Kranken leben musste.

KIRCHE IN NOT half bereits seit 1952 den Christen hinter dem Eisernen Vorhang. Diese Unterstützung musste oft im Verborgenen geschehen, um die Aktionen und Hilfsmaßnahmen nicht zu gefährden. Diese Kontakte sollten sich auch hilfreich bei der Freilassung von Pater Farrenkopf erweisen. Es hatte schon viele Bemühungen von kirchlichen und staatlichen Stellen in Deutschland um seine Freilassung gegeben. Auch die Rechtsschutzabteilung des Auswärtigen Amtes wurde eingeschaltet. Aber letztlich war es KIRCHE IN NOT aufgrund der bestehenden Kontakte möglich, den Priester aus seiner Gefangenschaft freizukaufen.

Nach der Freilassung durch den Loskauf von Pater Werenfried im Juni 1965 wurde Pater Farrenkopf nach München geflogen und lebte danach im damaligen Jesuitennoviziat in Neuhausen bei Stuttgart. Als Marienverehrer, der in Bukarest viel für die Marianischen Kongregationen getan hatte, dankte er der Muttergottes für seine Freilassung. Er starb 1967 am Fest Mariä Himmelfahrt im Marienhospital in Stuttgart.

Rudolf Grulich, Professor für Kirchengeschichte

Links:

<http://www.kirche-in-not.de/>

Die Mercedarier sind auch heute noch tätig:

<http://www.kirche-in-not.de/aktuelle-meldungen/weltweite-hilfsprojekte/2012/09-03-guatemala-ausbildungshilfe-fuer-seminaristen-des-mercedarierordens>